



Pilger der Armenwallfahrt in Frommenhausen und Rottenburg

Caritasverband erinnert mit der Aktion an das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

Frommenhausen. 17 Pilger der zweiten Armenwallfahrt, die der Caritasverband für Stuttgart organisiert hat, sind am späten Dienstagnachmittag in Frommenhausen eingetroffen (unser Bild zeigt sie in dem Rottenburger Stadtteil). In der von Pilgern so bezeichneten „Fünf-Sterne-Herberge“ wartete bereits Walter Koch und ein mehrköpfiges Helferteam mit einer warmen Mahlzeit, 20,5 Kilometer hat-

ten die Pilger zurückgelegt, nachdem sie am Vormittag von der Unterkunft in der Kirche Sankt Stephanus in Poltringen aufgebrochen waren. Die rund 45 Kilometer, die die Pilger seit dem Start am Sonntag in Stuttgart gewandert sind, haben manche als zweigleisigen Weg empfunden. Es sei nicht nur die Wanderung mit dem Ziel Weggental, wo die Wallfahrt am Donnerstag endete. Sondern es sei

auch eine Wanderung zu sich selbst, so gab Johanna Renz von der Caritas Aussagen weiter, die ihr Pilger auf dem Weg mitgeteilt hatten. Die Caritas wisse, dass es schwierig ist, Obdachlose und Arme zu ermutigen, sich in der Öffentlichkeit zu zeigen, wie es bei einer Wallfahrt wie dieser der Fall ist. Ziel sei es dennoch, „arme Menschen zu ermutigen, dass sie sich nicht zu verstecken brauchen“,

sagte Renz. Am Donnerstag startete die Gruppe auf die letzte 11,5 Kilometer lange Etappe zur Wallfahrtskirche Weggental. Mit dieser Wallfahrt wollte die Caritas Aufmerksamkeit wecken für das „Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“. Der Verband appellierte: „Alle müssen wir anpacken, um die Kluft zwischen Arm und Reich zu überwinden.“
ya / Bild: Arras